

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1912**

97 (26.4.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-268421](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-268421)

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Frangierlohn 2.4.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Feuille oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. E. Richter & Söhne in Jever.

## Zeveländische Nachrichten.

N<sup>o</sup> 97

Freitag den 26. April 1912

172. Jahrgang.

### Erstes Blatt

#### Die Wehrrorlage und das nationale Gebot.

Wohl wird für die dem Reichstag zugegangenen Wehrrorlagen zunächst in der deutschen Presse viel Tinte und Druckerchwärze vergossen, manche Kritik, manche Vorwürfe und manche Seufzer werden laut. Aber man darf doch mit einiger Befriedigung konstatieren, daß auch jetzt, nachdem die Einzelheiten bekannt geworden und in der Debattefrage noch mehr Anhalt zu Einwendungen gegeben ist, selbst bei den am weitesten links und oppositionell stehenden bürgerlichen Blättern kein direkter Widerspruch, nicht einmal eine Forderung auf Herabsetzung der Ansprüche laut wird. So sehr ist, erfreulicherweise, allmählich Freisinn und Demokratie auch in Deutschland zu der bei ihren politischen Gesinnungsgenossen in Frankreich, England und anderwärts schon längst herrschenden Ueberzeugung gekommen, daß Forderungen der nationalen Wehrkraft und Rüstung keine Parteifragen sein dürfen, daß daran nicht die oppositionelle Prinzipienfestigkeit sich messen darf; und so sehr ist derzeit allen bürgerlichen Politikern und verständigen Patrioten die Ueberzeugung im Leib und Blut übergegangen, daß Deutschlands Lage eine überaus gefährdete ist und unweigerlich weitere Opfer für Heer und Marine erfordert. Es ist bemerkenswert, wie aus dem Zentrum, welches 1893 den Grafen Ballestrin und andere Aristokraten, die damals für die Heeresvorlage eingetreten hatten, aus seinen Reihen entfernte, jetzt das einflussreichste Organ, die Köln. Volksztg., ein über das andere Mal den Staatssekretär feiert, daß er nie Chauvinist gewesen sei, in Marineforderungen immer Maß gehalten habe usw. Selbst das Berliner Tageblatt geht in seiner ersten Besprechung über die Wehrrorlagen und die Deutung nicht weiter, als von vornherein die Forderungen derer abzulehnen, welche der Regierung noch mehr aufdrängen möchten, als sie für nötig hält. Dennoch, so sagt es, was zum Wohle und zur Sicherheit des Vaterlandes nötig, werde nach gewissenhafter Prüfung bewilligt werden, ohne damit irgendein Vertrauensvotum für den jetzigen Reichskanzler zu verbinden. Mehr kann man von einem Prekorian, wie dem genannten, für den Augenblick nicht verlangen. Tatsächlich ist ja auch nicht

bloß jetzt, sondern schon im Wahlkampf des letzten Winters aus dem gesamten bürgerlichen Lager anerkannt und hundertmal hervorgehoben worden, daß nach Lage der Dinge im neuen Reichstag trotz der zu erwartenden starken Zunahme der Sozialdemokraten die ebenfalls zu erwartenden Wehrrorlagen unbedingt Annahme finden würden. Wenn jetzt der Freisinn zu viel sich sträuben wollte, so könnte er noch schlimmere Erfahrungen machen als 1893, wo die Ablehnung der großen Heeresvorlage und der verbohrtene Egoismus Eugen Richters die freisinnige Partei zur Spaltung brachte. Jetzt findet der demokratische Schwabe, Herr Kaufmann, der gegen Tirsitz vom Leder zieht und veraltete Parteidoctrin und antimilitaristische Nörgelien wieder anschauen möchte, sogar aus der eigenen Partei Widerpruch. Damals wurde aus diesen Kreisen gemurmelt: Die wachsenden Rüstungen könnten vom deutschen Volke nicht mehr getragen werden, führten es zum Ruin. Zum Teil erschallten diese Klagen auch noch, als 1898 und 1900 die beiden großen Marinevorlagen kamen, welche unsere Streitmacht zur See fast verdoppelten. Es sind noch viele und bedeutende Fortbildungen und Steuern gefolgt, und trotzdem hat der Ruf, sie könnten nicht getragen werden, fast aufgehört. Zu augenscheinlich ist trotz allem der Nationalwohlstand seither gewachsen, zugleich das nationale Gefühl für vaterländische Notwendigkeiten und der Sinn für politische Taktik.

Je mehr aber alle bürgerlichen Parteien und Kreise so dem patriotischen Gedanken und verständiger Berechnung Raum und Herrschaft gegeben haben, in um so tieferen und schrofferen Gegenhalt sind sie wirklich zu der verständnislosen Sozialdemokratie gekommen. Diese lehnt grundfänglich Heeres- und Marinenerstärkungen ab und weist natürlich auch die jetzigen Vorlagen mit Hohn und Spott zurück, braucht sie nur zu weiterer Verheerung im Innern und Herabsetzung nach außen. Wenn der Vorwärts die deutschen Rüstungen ungefähr als für den internationalen Frieden am gefährlichsten hinstellt, wenn er warnt, daß die „militaristischen Ansprüche uns in eine immer kritischer Situation drängen“ — hilft das sozialdemokratische Organ uns Deutsche damit nicht vor dem Ausland zu verdächtigen und gegenüber selbst immer weiter rüstenden und herausfordernden aufzutretenden Rivalen wehrlos machen? Ist die sozialdemokratische Behauptung, da alles auf Heer und Flotte verwendet werde, blieben keine Mittel für wirkliche Kultur-

und soziale Aufgaben, nicht eine ungeheuerliche Unwahrheit gerade jetzt, wo im vergangenen Jahre allein für die Arbeiter- und Invalidenversicherung neue Kosten von fast einer halben Milliarde Mark aufgewendet sind? Zweifellos also zeigt die Haltung gegenüber den Wehrrorlagen, welcher enormen Gegenhalt, welche unüberbrückbarer Abgrund zwischen allen bürgerlichen Parteien, Freisinn und Demokratie eingeschlossen, und zwischen der Sozialdemokratie klafft. Hier steht auf der Fahne und auf dem Spiele das Ansehen und die Existenz des Vaterlandes. Da gibt es kein Partieren, kein Kompromittieren.

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

Berlin, 24. April. Im Reichsamt des Innern haben heute die Verhandlungen zwischen den Staatsbehörden, den großen Reedereien und der Seevereinigungsgenossenschaft, um aus Anlaß der Titanic-Katastrophe über die Ausgestaltung der Sicherheitsmaßnahmen auf den deutschen Seeschiffen zu beraten, begonnen. In erster Linie wird die Frage der waldedichten Schotten, der drahtlosen Telegraphie und der Vermehrung der Zahl der Rettungsboote beraten.

Die Nachricht einiger Berliner Blätter, Seine Maj. der Kaiser habe an den früheren Staatssekretär v. Vindequitt von Korru aus ein Telegramm gerichtet, beruht auf Erfindung. Damit zerfallen alle daran geknüpften Spekulationen.

#### Türkei.

Die Antwort der Pforte auf die Note der Mächte ist, wie bereits berichtet wurde, den Botschaftern am Goldenen Horn überreicht worden. Ihr Inhalt wird zwar vorläufig noch geheimgehalten, doch verlautet aus Kreisen, die dem türkischen Ministerium des Äußern nahe stehen, immerhin so viel, daß die Antwort den früheren Standpunkt der Pforte wahre und überdies hervorhebe, daß Italien sich bloß mit einigen Punkten der Küste von Tripolis beschäftige, deren Bevölkerung der Türkei treu bleibe. Die Pforte frage daher, wie ein Amnerionsdiktat als Grundlage für die Friedensverhandlungen dienen könne. Damit sind die Mächte, wie übrigens vorausgesehen werden konnte, so flug wie vorher, denn auf

#### Der Hund von Baskerville.

Detectiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

22) Möglich wurde ich in meinem Nachdenken gestört, indem ich hinter mir schnelle Fußstritte und eine Stimme hörte, die meinen Namen rief. Ich drehte mich um, in der Erwartung, Dr. Mortimer zu sehen, zu meiner Ueberraschung aber war es ein Unbekannter, der mich nachließ. Es war ein kleiner hagerer Herr mit einem zarten, glattrasierten Gesicht, flachblond und hohlwangig, dreißig bis vierzig Jahre alt, mit einem grauen Anzug und Strohhut bekleidet. Eine Botanikerbüchse hing über seiner Schulter, und in der einen Hand trug er einen grünen Schmetterlingsfänger.

„Gewiß werden Sie die Freiheit entschuldigen, die ich mir herausnehme, Herr Dr. Watson,“ sagte er, als er leuchtend die Stelle, wo ich ihn erwartete, erreicht hatte. „Hier auf dem Moor sind wir Leute ohne viele Umstände und warten's nicht erst ab, daß wir in aller Form vorgestellt werden. Vielleicht haben Sie meinen Namen bereits von unserem beiderseitigen Bekannten Dr. Mortimer gehört. Ich bin Stapleton von Merripit House.“

„Das hätten mir schon Ihr Nek und die Botanikerbüchse sagen können,“ antwortete ich, „denn ich wußte bereits, daß Herr Stapleton Naturforscher ist. Aber wie kommt es, daß Sie mich kannten?“

„Ich hatte bei Mortimer vorgesprochen, und er zeigte Sie mir vom Fenster aus, als Sie vorbeiging. Da wir denselben Weg haben, so dachte ich, ich könnte Sie einholen und mich Ihnen selbst vorstellen. Ich nehme an, daß Sir Henry seine Reise gut bekommen ist?“

„Er ist ganz gesund, danke.“

„Wir befürchteten eigentlich alle, daß nach Sir

Charles' traurigem Ende der neue Baromet vielleicht nicht hier würde wohnen wollen. Es ist von einem reichen Manne viel verlangt, in eine solche Gegend zu ziehen und sich lebendig zu begraben. Aber ich brauche Ihnen nicht zu sagen, daß für die Gegend sehr viel darauf ankommt. Sir Henry hegt doch wohl keine abergläubischen Befürchtungen?“

„Das halte ich nicht für wahrscheinlich.“

„Natürlich kennen Sie die Sage von dem Höllenhund, der das Geschlecht verfolgt?“

„Ich habe davon gehört.“

„Es geht über alle Begriffe, was für ein leichtgläubiges Volk die Bauern hier herum sind! Vom ersten bis zum letzten sind sie bereit, zu schwören, sie hätten solch ein Geschöpf auf dem Moor gesehen.“

Er sagte dies mit einem Lächeln, ich glaubte indessen seinen Augen anzusehen, daß er die Sache ernster auffaßte. „Die Geschichte beschäftigte Sir Charles' Gedanken in hohem Maße und ich zweifle nicht, daß sie die Ursache seines traurigen Endes wurde.“

„Aber wieso denn?“

„Seine Nerven waren so zerrüttet, daß der Anblick irgend eines Hundes wohl eine tödliche Wirkung haben konnte. Meiner Meinung nach hat der herzkranke Baromet in jener letzten Nacht wirklich etwas Derartiges in der Taxusallee gesehen. Ich fürchtete schon längst, ihm möchte irgend ein Anfallsfall zustößen, denn ich hatte den alten Herrn sehr gern und ich wußte, daß sein Herz schwach war.“

„Woher wußten Sie das?“

„Mein Freund Mortimer erzählte es mir.“

„Sie glauben also, irgend ein Hund verfolgte Sir Charles und er starb aus Angst vor dem Tier?“

„Wissen Sie eine bessere Erklärung?“

„Ich habe mir noch keine bestimmte Meinung gebildet.“

„Aber Herr Sherlock Holmes?“

Mir stand bei diesen Worten ein Augenblick der Atem still, aber ein schneller Blick auf das unbefangene Gesicht und die ruhigen Augen meines Begleiters zeigte mir, daß er es nicht auf eine Ueberumpelung abgesehen hatte.

„Wir können nicht leugnen, daß Sie uns bekannt sind, Herr Doktor,“ sagte er. „Die Berichte von den Leistungen Ihres Detectivs sind auch zu uns gedrungen, und Sie konnten ihn nicht berühmt machen, ohne zugleich selber bekannt zu werden. Als Mortimer mir Ihren Namen nannte, konnte er es nicht ablegen, daß Sie der wohlbekannte Gefährte des Herrn Holmes seien. — Wenn Sie nun hier sind, so folgt daraus, daß Herr Sherlock Holmes sich für die Sache interessiert, und natürlich bin ich neugierig und möchte gern hören, welche Ansicht er darüber hat.“

„Diese Frage werde ich Ihnen wohl leider nicht beantworten können.“

„Darf ich fragen, ob er uns mit seinem persönlichen Besuch zu beehren gedenkt?“

„Zurzeit kann er nicht aus London fort. Seine Aufmerksamkeit ist von anderen Fällen ganz in Anspruch genommen.“

„Wie schade! Er hätte vielleicht etwas Licht in diese Dunkelheit hineingebracht, die uns umgibt. Wenn ich Ihnen aber bei Ihren eigenen Nachforschungen in irgend einer Weise von Nutzen sein kann, so bitte ich Sie, über mich zu verfügen. Wenn ich irgend einen Anhalt hätte, nach welcher Richtung sich Ihr Verdacht lenkt, oder wie Sie Ihre Untersuchungen zu betreiben gedenken, so könnte ich Ihnen vielleicht sogar schon jetzt nützlichen Rat geben.“

„Ich versichere Sie, ich bin ganz einfach hier auf Besuch bei meinem Freund Sir Henry und brauche keine Hilfe irgend welcher Art.“



die letztere zutreffende Bemerkung der Pforte hinsichtlich des Annexionsbetrags können sie ebenso wenig eine Auskunft geben, wie bis auf weiteres — Italien selbst. Die neuesten Vermittlungsversuche haben damit ihren circulus vitiosus vollendet und sich als ein Schlag ins Wasser erwiesen.

### Marokko.

Am marokkanischen Himmel steigen immer schwärzere Gewitterwolken auf. Einerseits unterliegt es seinem Zweifel mehr, daß der Aufstand der scherifischen Truppen in Yes einem wohlvorbereiteten Plan entsprungen ist, der sich nicht gegen die Europäer im allgemeinen, sondern ausschließlich gegen die Franzosen richtete, und andererseits wächst die Gefahr, daß der Brand, der in der Sultanshauptstadt mählich erstickt worden ist, auf andere Landesteile übertritt. Wenn auch die Angaben über Unruhen und Aufstandsgelüste in Marrakesch, Sult el Arba, Mazagan, Mogador und anderwärts als unzutreffend oder unweilentlich bezeichnet werden, so reden doch die Nachrichten, die aus dem Rißgebiet kommen und bisher keinen Widerspruch gefunden haben, eine nicht mißzuverstehende Sprache. Es wurde bereits erwähnt, daß die Spanier eine Rückwirkung der Vorgänge in Yes auf die Rißleute beobachtet haben wollen, und in Bestätigung dieser Nachricht wird aus Melilla gemeldet: „Die Erregung unter den Rißleuten auf dem linken Retsufer scheint im Wachsen zu sein. Vorgestern abend wurden auf den Bergen Feuer angezündet, um die Rißleute zu Versammlungen zu berufen. Eine von den Beni Harain gebildete Harka soll sich ansetzen, die Franzosen am Ufer des Mulukia anzugreifen. Verschiedene Stämme sollen nach Tafa ziehen, um dort eine Zusammenkunft abzuhalten, auf der nach den Aussagen von Eingeborenen vielleicht der heilige Krieg erklärt werden wird.“

Das sind Mitteilungen, die weder in Paris noch in Madrid sonderliches Wohlgefallen zu wecken geeignet sind. In der französischen Hauptstadt verschließt man sich denn auch nicht der schmerzlichen Erkenntnis, die Einrichtung des Protektorats überflüssig und vor allem die Entfaltung eines genügenden militärischen Nachschubes verflüssigt zu haben. Jetzt müssen die begangenen Fehler unter verdoppelten Mitteilungen und Kosten wieder gut gemacht werden. Die Entsendung weiterer Truppenverstärkungen ist bereits als unerlässlich ins Auge gefaßt worden, und der nächste, am Sonnabend stattfindende Ministerrat soll sich, wie offiziös berichtet wird, darüber endgültig verständigen. Jedenfalls darf man von deutschen Standpunkte aus die Entwicklung der Dinge in Marokko mit besonderem Interesse beobachten.

Paris, 23. April. Um der dringenden Not unter den Hinterbliebenen der bei den Unruhen in Yes ums Leben gekommenen abzuwehren, hat Ministerpräsident Poincaré dem französischen Gesandten Regnault eine Summe von 10 000 Francs angewiesen.

### Abeßinien.

Abdis Ababa, 22. April. An der Grenze des Sudans und Wollagas töieten nach der K. Z. abeßinische Schangalla einige Schangalla von der sudanesischen Seite, worauf vom Sudan aus ein Strafzug entandt wurde. In einem Gefecht fielen 500 bis 600 Mann, darunter zwei englische Offiziere. Nach Wollaga ist eine neue sudanesishe Streitmacht, von hier aus eine abeßinische entandt worden.

### Tibet.

London, 24. April. Die Times melden aus Calcutta: Der chinesische Korrespondent der Zeitung The Statesman meldet, er habe auf einer Reise von Yangtse nach Kalimpong eine Karawane mit zwölf Risten moderner Gewehre getroffen, die für die Tibetener bestimmt waren, die Chassa belagern. Ansehend hatten 2000 chinesische Soldaten Chassa, das von den Tibetern umzingelt ist. Die chinesischen Truppen, die 200 Mann verloren haben, sind in die südlichen Vorstädte getrieben worden. 5000 Mann chinesischer Truppen, die von Szechuan zum Entsatz von Chassa anrücken, haben Batang passiert. Die Grenzstämme, die von den Chinesen Geld erhalten, ziehen gleichfalls gegen Chassa.

„Ausgezeichnet!“ sagte Stapleton. „Sie haben vollkommen recht, daß Sie vorsichtig und verschwiegen sind. Sie haben mir für meine, wie ich fühle, unentschuldbare Zudringlichkeit eine wohlverdiente Zurechtweisung erteilt, und ich verpöche Ihnen, die Sache nicht wieder zu erwähnen.“

Wir waren inzwischen an eine Stelle gekommen, wo ein schmaler, grasbewachsener Pfad sich von der Straße abgewandte, um sich in Schlängellinien über das Moor zu winden. Zur Rechten lag ein steiler, mit Felsblöcken überlagter Hügel, der vor Alters, wie ein tiefer Einschnitt befand, als Steinbruch benutzt worden war. Die uns zugewandte Seite bildete eine dunkle Felswand. Aus ihren Spalten und Höhlungen nickten Farnkräuter und lugten Brombeerbüschel hervor. In einiger Entfernung schwannte am Himmel wie eine Riesensepide eine graue Rauchwolke hin und her.

„Ein mäßiger Spaziergang diesen Moospfad entlang bringt uns nach Merripit House,“ sagte Stapleton. „Wenn Sie vielleicht eine Stunde übrig haben, so könnte ich mit das Vergnügen machen, Sie meiner Schwester vorzustellen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Erfahrungen mit den zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche erlassenen Maßnahmen.

(Ergebnis einer Rundfrage der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer.)

In Oldenburg fand dieser Tage eine bedeutsame Versammlung des vierten Distrikts (Münsterländische Geest) statt. Als Hauptpunkt der Verhandlungen kam dabei das Ergebnis einer Rundfrage der Landwirtschaftskammer zur Erörterung, in der die Kammer um Aufzeichnung der Erfahrungen mit den zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche erlassenen Maßnahmen ersucht hatte. Das Schlussergebnis der umfangreichen Erhebungen wird die Landwirtschaftskammer in einer bald erscheinenden Denkschrift veröffentlichen. Assistent Schuster teilte auf der Oldenburgischen Versammlung die bisherigen Erhebungen auf Grund der 32 beantworteten Fragebogen aus der Münsterländischen Geest und dem Feserlande mit, woran sich eine lebhaft erörterte Ansprache. Die Verhandlungen verdichteten sich schließlich zu folgenden Leitsätzen:

Die Distriktsversammlung des vierten Bezirks spricht sich einstimmig dafür aus, daß bei benachbartem Grenzverkehr mit Vieh zwischen verschiedenen Bundesstaaten die amtstierärztlichen Bescheinigungen (Atteste) für beide Bundesstaaten Gütigkeit haben. Es wäre wünschenswert, daß das Sperrgebiet durch den Distriktsvorsteher auf Anordnung des Amtstierarztes sofort vorläufig abgegrenzt werden könnte, damit der oft äußerst rege gefährliche Viehverkehr in der Zeit zwischen dem Ausbruch der Seuche und der oft mehrere Tage später erfolgenden Sperrverhängung verhindert würde. Sperre ist sofort zu verhängen, spätestens einen Tag nach der amtlichen Feststellung. — Nur angrenzende Weiden sind des ferneren zu sperren. — Die Sperrgebiete sind meist zu groß, teilweise vollkommen unweidmässig. Deshalb ist nur das unmittelbar angrenzende Gehöft zu sperren. Bei Einzellaue genügt Gehöftsperrung. — Hunde und Katzen sind bei geschlossener Ortslage ganz zu sperren. — Es sind weder Milch noch andere Erzeugnisse von verdachten Gehöften zu liefern. — Die Beobachtungsgebiete sind, wenn überhaupt, in bedeutend kleinerem Umfange zu bilden. Bei deren Bildung sind möglichst Sachverständige zuzuziehen. — Märkte sind nach dem Beispiele Preußens untlässig wieder einzuführen, da der Hausierhandel beim Marktverbot blüht. Dieser aber ist ungleich gefährlicher. — Die Leistungen der Kadaververnichtungsanstalt waren in den wenigsten Fällen befriedigend. Infolgedessen war die Gefahr der Verschleppung der Seuche sehr groß. — Es sind auch vom Amt zu beauftragende Tierärzte zuzulassen, weil die Amtstierärzte häufig überlastet und die Gesundheitsreinigung dadurch oft sehr verzögert wurde.

Nach Aufstellung dieser Leitsätze wurde dann noch eingehend über die Wirkungen der Kadaververnichtungsanstalt verhandelt. Man einigte sich schließlich dahin, einen Antrag bei der Landwirtschaftskammer einzureichen, daß diese beim Ministerium vorstellig werden möge, die Aufhebung der Anstalt wegen der neuerlichen Vergrößerung der Gefahr in die Wege leiten zu wollen.

## Gerichtszeitung.

Oldenburg, 24. April. Der Kaufmann Büttmann aus Damme, jetzt Agent in Münster, wurde heute vom Landgericht zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, weil er niemals eine Bilanz gezogen hatte, um sich über sein Vermögen Rechenschaft zu geben. Büttmann war an der Niederdeutschen Bank, deren Konkurs noch längst nicht erledigt ist, beteiligt und viele Leute im Münsterlande sind durch ihn schwer geschädigt worden.

## Aus den Nachbargebieten.

.. Wilhelmshaven, 24. April. Die Dampferkommission beschloß heute die Einführung von Saison- und Monatskarten für die städtischen Dampfer.

Bremen, 24. April. Die W.-Z. schreibt: In oldba Blättern wurden Gerüchte verbreitet, nach denen zwischen der Alt-Gesellschaft Weier und der Wert von J. Frerichs und Co. in Einswarden Verhandlungen im Gange seien, die eine Verschmelzung der beiden Werften und eine Verlegung des Kriegsschiffbaues der Aktien-Gesellschaft Weier nach Einswarden zum Ziele haben sollten. Wir haben von diesen Maßnahmen wegen ihrer Un glaubwürdigkeit keine Notiz genommen. Da die Meldungen jedoch auch in größere deutsche Zeitungen übergegangen sind, bemerken wir auf Wunsch der Aktien-Gesellschaft Weier, daß diese Gerüchte ganz unzutreffend sind.

Bremen-Hannoversche Lebensversicherungs-Bank Aktiengesellschaft. Die ordentliche Generalversammlung am 17. April unter dem Vorsitz Sr. Excellenz des Staatsministers v. Roddieski erledigte die Tagesordnung nach den Anträgen der Verwaltung. Nach dem Geschäftsbericht war das Jahr 1911 für die Entwicklung der Bank außerordentlich günstig, wie sich aus folgenden Daten ergibt: Insgesamt lagen 24 691 Anträge mit einer Versicherungssumme von 32 497 749 M. zur Erledigung vor. Der Gesamtversicherungsbestand stellte sich am Jahresabschluss auf 226 941 143 M. An Prämien und Zinsen wurden 11 819 771,61 M. vereinnahmt. An fälligen Versicherungssummen wurden 4 628 499,32 M. gezahlt. Die Gesamtattiva stellen sich auf 72 126 154,37 M. Eine

besondere Sorgfalt wurde wiederum der finanziellen Kräftigung der Bank zugewendet. Die Prämienreserven und Ueberträge belaufen sich in Sa. auf 59 032 293,86 Mark. In mündelicher Hypothek sind 54 046 813,50 Mark und in Wertpapieren 1 254 709,60 M. angelegt. Von dem 1 643 606,53 M. betragenden Reingewinn sind 1 321 446,88 M. der Gewinnreserve der Versicherten überwiesen, so daß auf die vor 1908 bei der Bremer Lebensversicherungsbank abgeschlossenen Versicherungen im Jahre 1913 eine Dividende von 27 Proz. der Todesfallprämie (gegen 25 Proz. im Vorjahre) verteilt werden kann, während die Versicherungen aus dem Jahre 1908 eine Dividende von 25 Proz. der vollen Tarifprämie erhalten. Den Versicherten der ehemaligen Hannoverischen wird, soweit die Versicherungen bis zum 15. April 1903 abgeschlossen sind, eine Dividende von 1,1 Proz. der Prämienreserve, und soweit sie in der Zeit vom 15. April 1903 bis zum 31. Dezember 1908 in Kraft getreten sind, eine Dividende von 21 Proz. (gegen 20 Proz. im Vorjahre) der dividendenberechtigten Prämie vergütet.

## Vermischtes.

\* Die Nationalspende für das deutsche Flugwesen hat bereits eine ansehnliche Höhe erreicht. Auf den 24. März war von Vorständen des deutschen Luftflottenvereins, den bekannten Mannheimer Großindustriellen Dr. Karl Lanz, erlassenen Aufruf wurden in Mannheim am ersten Tage bereits 12 000 M. gesammelt; die Ortsgruppe Heidelberg, die den Anstoß zu dieser Sammlung gab, hat ebenfalls an einem Tage über 10 000 M. aufgebracht. Die weitaus größten Summen hat die Sammlung des Landesverbandes Sachsen, die unter dem Protektorat des Königs steht, ergeben. In Dresden sind bis zum 17. April dank der Bemühungen des Vorstehers des Landesverbandes 53 290 M. gesammelt worden. Im ganzen dürften in Sachsen etwa 120 000 M. aufgebracht sein. In Westpreußen hat die Ortsgruppe Danzig die Sammlung in die Hand genommen. Wenn man die Stiftung der Sektirma Hendl und die des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes zu der Nationalspende rechnet, so dürften etwa 400 000 M. bisher aufgebracht sein.

\* Rettungsboote für die Rheindampfer. Köln, 24. April. Aus Anlaß der grauenhaften Titanic-Katastrophe sind am Niederrhein und Mittelrhein Bestrebungen im Gange, die Behörden aufzufordern, auch die den Passagierverkehr auf dem Rhein vermittelnden großen Passagier- und Salondampfer dahin zu unterziehen, ob bei einer plötzlich eintretenden Katastrophe genügend Rettungsboote und Rettungsgürtel vorhanden sind. In einzelnen niederheinischen Zeitungen wird die dringende Forderung erhoben, die Untersuchung zu beschleunigen, da Dampfer, die an Sonn- und Festtagen mit über 2000 Passagieren besetzt sind, gewöhnlich ein einziges Rettungsboot an Bord haben. Die zuständigen Behörden werden aufgefordert, alsbald Vorschriften für die Ausrüstung der Rhein-Passagierdampfer zu erlassen.

\* Hanau, 24. April. In Wächtersbach veranstaltete der Jugendpflegeausschuß ein Kriegsspiel. Das dabei gelabene Gewehr eines Teilnehmers entfiel sich und traf eine vorübergehende Frau so unglücklich in den Unterleib, daß sie nach kurzer Zeit starb.

\* Die Frankfurter Universität. Die Universität in Frankfurt a. M. ist nunmehr endgültig zustande gekommen. Die Stadtverordnetenversammlung nahm am Dienstag mit 43 gegen 26 Stimmen die Universitätsvorlage an. Dagegen stimmten die 22 Sozialdemokraten und 4 Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei.

\* Rom, 23. April. Andrew Carnegie hat der italienischen Nationalbank vier Millionen überweisen lassen, deren Zinsen jährlich als Prämien für helbenmütige Rettungstaten zu verteilen sind.

\* Mailand, 24. April. Montagmittag fuhren der Graf Schwerin und Frau, die seit einigen Tagen in Bellagio im Hotel Grande Bretagne wohnten, trotz der Warnungen von Fischern in einer Barke weit auf den Comersee hinaus, wo sie ein als Sonnenschutz dienendes Tuch als Segel aufzogen. Plötzlich zog ein turzes, aber schweres Gewitter herauf und das Ehepaar kehrte nicht mehr zurück. Gestern wurde das umgestürzte Boot treibend aufgefunden.

\* Petersburg, 23. April. Die Zeitung Golos Moskwy meldet, ein Gendarmenoberst, der beauftragt war, geheime Bauarbeiten in einem bei Petersburg erbauten Fort zu beaufsichtigen, damit die Geheimhaltung gesichert bleibe, sei mit 12 000 Rubeln Staatsgelben schuldig geworden und habe alle Geheimnisse verraten.

Petersburg, 23. April. Großfürst Alexander Michailowitsch, der Präsident des Luftflottenkomitees, weist in einem Aufruf an die Bevölkerung auf die Leistungen des Komitees hin, deren wichtigste die Gründung der Militärfliegerschule in Sebastopol war, die 102 Offiziere und 200 Unteroffiziere beschäftigt und 55 Flugzeuge besitzt. In zwei Jahren seien 77 Flugzeuge teils vom Ausland gekauft, teils in Rußland gebaut worden. Jetzt aber seien neue Opfer an Geld seitens der Nation unerträglich, sonst verliere Rußland die zweite Stelle auf dem Gebiete des Flugwesens.

\* Newyork, 24. April. Der Dampfer Bremen des Norddeutschen Lloyd berichtet, er habe am 20. April über 100 Leichen der Titanic und ein gekentertes Boot gesichtet. Als dann der in der Nähe befindliche Dampfer Mc. Kay Bennett signalisiert habe, er sei mit der Bre-



ung der Leichen-beschäftigt, habe die Bremen ihre Reife  
 befreit.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 25. April.** Der Lokalanzeiger berichtet: Der Großherzog von Oldenburg und die Prinzessin Eitel Friedrich sind heute nach Beendigung ihrer Kur von Bad Salomon nach Oldenburg und Potsdam abgefahren.

**Berlin, 25. April.** Aus Magdeburg berichten die Berliner Morgenblätter: In der Nähe der Strombrücke Mittwochsabend die Trosse eines mit fünftausend Pfund Stützgewicht beladenen Rahmes. Er wurde gegen einen Brückenpfeiler getrieben, an dem er zerfiel. Die Mannschaft wurde gerettet.

**Leipzig, 24. April.** Mittwochsabend unternahm Bruno Büchner einen Wehungsflug mit einem von der Aeroverwaltung erworbenen Doppeldecker. Aus sechs Meter Höhe fiel er mit dem Apparat herab und verlor sich am Arm. Das Flugzeug ist am Unterteil erheblich, an den Tragflächen leichter beschädigt.

**Breslau, 24. April.** Der von der zweiten Zivilkammer des hiesigen Landgerichts auf den 26. April angesetzt gewesene Termin im Kwisleck-Prozess ist auf den 17. Mai verschoben worden.

**Madrid, 24. April.** In einem Telegramm des Generalkonsuls von Melilla wird neuerdings die Behauptung ausgesprochen, daß die Stämme am linken Ufer des Ued Kert infolge der Ereignisse in Yes sich wieder erheben könnten. Spanische Truppen wurden bereits mehrfach angegriffen.

**Konstantinopel, 24. April.** Nach Berichten, die das Kriegsministerium veröffentlicht, haben die Italiener drei Tage lang Kumfuda im Roten Meere bombardiert, ohne größeren Schaden anzurichten. Ferner macht der Kriegsminister bekannt, daß die Italiener in den letzten Kämpfen bei Derna 150 Tote und Verwundete verloren und die Besatzungen aufgegeben hätten.

**Konstantinopel, 24. April.** Der Ministerrat beriet heute die Aufhebung der Dardanellen-Sperre. Wie verlautet, hat er keinen Beschluß gefaßt, da die Minister uneins waren. Man behauptet, daß der englische Botschafter bei der Pforte wegen der Wiedereröffnung der Dardanellen vorstellig geworden sei. Einem Gerücht zufolge schickt Rußland neue Truppen von Kasan nach dem Kaukasus.

**Leer, 25. April.** Auf dem heute hier abgehaltenen Remontemarkt wurden von 84 vorgeführten Pferden 24 zu Preisen von 900 bis 1200 M angesetzt.

**Halle a. d. Saale, 25. April.** Das um 3 Uhr morgens in Johannisthal aufgelegene Parierluftschiff 6 ist um 6 Uhr morgens auf den Pfaffendorferwiesen glatt gelandet. Es wird einige Kreuzfahrten über Halle ausführen und nachts nach Johannisthal bei Berlin zurückkehren.

**Berlin, 25. April.** Die Budgetkommission des Reichstags hat bei der Beratung des Etats für Deutsch-Südwestafrika einen fortschrittlichen Antrag auf Verleihung einer Verfassung mit Wahlrecht für die Weißen in Südwestafrika angenommen. Der Staatssekretär erklärte, die Kolonialverwaltung werde sich an der Ausarbeitung eines Kompetenzgesetzes gern beteiligen, die

englischen Kolonien hätten alle eine Konstitution mit Festlegung der Rechte des Königs, des Gouverneurs, der Beamten usw., das gleiche sei auch für unsere Kolonien erstrebenswert.

**Venedig, 25. April.** Heute vormittag ist bei herrlichem Wetter in Gegenwart des Herzogs von Genua der neuerbaute Campanile feierlich eingeweiht worden.

**Washington, 25. April.** Der Quartiermeister der Titanic, der angeblich nach England zurückkehren wollte, obwohl er vom Senatsauschuß vorgeladen war, ist unter Bewachung von New York nach Washington gebracht worden. Tsonj und Franklin wurde vom Senatsauschuß die Erlaubnis zur Rückkehr nach New York, um die sie nachgefragt hatten, verweigert.

**Washington, 25. April.** Der Senat hat die Seerechtsdeklaration von 1909 ratifiziert.

**Rom, 25. April.** Die Agenzia Stefani veröffentlicht eine Note, in der es heißt: Viele Blätter verbreiten fortgesetzt Nachrichten über die angebliche Belegung von Inseln im Ägäischen Meere, besonders von Lemnos, Tenedos u. a. nördlich von Mitropolia gelegenen Inseln. Diese Nachrichten, die fast alle aus Konstantinopel stammen, sind vollständig unrichtig.

**Konstantinopel, 25. April.** Das Kriegsministerium dementiert die Nachricht der Ag. Stefani aus Kairo, daß Enver Bey an den Folgen seiner Wunde gestorben sei. Das Kriegsministerium hat aus dem Lager von Derna eine vom 21. April datierte Depesche von Enver Bey erhalten, daß die Wunde, die er bereits vor vier Monaten erhalten habe, innerhalb zwei Tagen geheilt gewesen sei.

## Bremen-Hannoversche Lebensversicherungs-Bank.

Aktiengesellschaft.

Bilanz für den Schluß des Geschäftsjahres 1911.

Gegenstand.	Betrag in M.	Gegenstand.	Betrag in M.
<b>A. Aktiva.</b>		<b>B. Passiva.</b>	
Wechsel der Aktionäre oder Garanten	2250000	Aktien- oder Garantie-Kapital	3000000
Grundbesitz	2684853	Reservefonds	144819
Hypotheken	54046813	Prämienreserven	55658150
Wertpapiere	1254709	Prämienüberträge	3375143
Vorauszahlungen und Darlehen auf Polizen	5297201	Reserven für schwebende Versicherungsfälle, beim Prämienreservefonds aufbewahrt und sonstige Bestandteile	312716
Guthaben bei Bankhäusern und bei and. Versicherungsunternehmungen	2699061	Gewinnreserve der mit Gewinnanteil versehenen	3183716
Gekündete Prämien	2388883	Sonstige Reserven	3004146
Rückständige Zinsen u. Mieten	640000	Guthaben and. Verstä. Unternehmungen	1183451
Ausstände bei Generalagenten bezw. Agenten	557784	Barfaktitionen	9709
Baree Kassenbestand	30322	Sonstige Passiva	610694
Inventory und Drucksaßen	1	Gewinn	1643606
Kautionsdarlehen an versicherte Beamte	226347		
Sonstige Aktiva	99575		
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>72126154</b>	<b>Gesamtbetrag</b>	<b>72126154</b>

Der Vorstand.

## Deutsche Nationalbank,

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Depositenkassette Jever.

Die von dem Bahnverband Wechta-Gloppenburg zur Beschaffung der für den Bahnbau Wechta-Gloppenburg nötigen Mittel herausgegebenen und vom Großherz. Staatsministerium genehmigten

Mt. 800000 4% Inhaber-Schuldverschreibungen

v. J. 1912, unkündbar bis 1922,

mündelsicher im Großherzogtum Oldenburg,

sind von uns übernommen.

Wir nehmen Kaufaufträge in jeder Höhe, auch durch unsere Herren Vertreter entgegen und bemerken, daß bis auf weiteres und soweit der Vorrat reicht, der Abgabekurs

100,50%

beträgt. Die Zinscheine sind halbjährlich am 1. Januar und 1. Juli, zum ersten Mal am 1. Juli 1912, fällig.

## Streichfertige Delfarbe

in Dosen à 2 Pfund in allen Farben,

1 Dose 85 Pfg.

## Fussboden-Glanzlack,

gelb, braun und grau,

1 Dose (2 Pfund) 1 Mt. 30 Pfg.

Pinself in allen Größen.

J. H. Cassens, Jever-Schaar.

## Bürstenwaren

empfehlen Klose, Bürstenmacher, Schlahtstraße.

Empfehle als bestes Schweinefuttermittel

Quakerfutter,

Maisfutter (Homco),

Fischmehl.

Jever. Anton Onken.

Telephon 307.

Viden Rindertalg

empfiehlt Si Feilmann.

## Berlassen

Es sich darauf, die beste mediz. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Wunden, Witzeser, Hautröte, Wunden u. dgl.

Stiefenfeld- Carbol-Zeerfischöl-Seife von Bergmann & Co., Radebeul.

Dorr. à St. 50 Pfg. 61: Carl Breithaupt, J. C. Jansson.

## Herren-Garderoben

werden nach der neuesten Mode gut und dauerhaft angefertigt.

Zum Reparieren, Umändern, Aufbügeln der Garderoben hältlich empfohlen

Joh. Esdors.

Drostenstr. 112.

**Cocosa**  
 Feinste Pflanzen-Butter  
 MARGARINE  
 100% pflanzl. Wäcker, Jungferns-Prinzen-Ges. & H. Goch, Rhl.

**Zwangsvorsteigerung.**  
 Sonnabend den 27. April nachmittags 6 Uhr versteigere ich in Schütts Wirtshaus in Heidmühle 1 noch gut erhaltenes Damenrad (Marke Harle) einem Dritten abgepfändert öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.  
 Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

**Vermisste Anzeigen.**  
 Ein schönes **Bullkalb** und eine **Weidekuh** zu verkaufen oder selbige gegen eine tiefdige zu vertauschen.  
 Marienst. A. Foden.  
 Ein Anfang Mai kalb. Best zu vert. Reinhard Melchers. Moorhausen.

**Gebräucher Rinderwagen** zu verkaufen Jever. Bahnhofstr. 642.

**Zuckerkartoffeln!** Diese beliebte Sorte ist bei mir zu haben S. F. Janßen.

Mehrere Sorten **Erbsen- und Pflanzkartoffeln** zu verkaufen. Wddenhausen. Diedr. Behrens.

**Fertige Erbsen-Sträucher** habe abzugeben. Südergast S. Wahl.

**Habe meinen Stier Schwarztoppen** verkauft. Depenhansen. S. Busma.

**Suche Weide** für ein Pferd. Angebote unt. P. W. 24 an die Exp. d. Bl.

**8000 Stück beste Strohdoden** sucht in den nächsten Monaten die **Gräfl. v. Wedelsche Rentei** in Gddens anzukaufen. Muster und Offerten werden nach hier erbeten.

Gesucht zum 1. Mai eine **Großmagd.** Neunderaltengroden. Robert Deiten.

Suche zum baldigen Eintritt **Stellung.** Georg Barre, Müller. Altörden b. Barel. Wohnung: S. Pollmann.

Suche umständehalber zu Mai noch einen Knecht von 15 bis 17 Jahren. Hoffhausen. C. Vargen.

**Grasrats Rattitot** schon 36 Ratten in einer Nacht getötet! Unschädlich f. Menschen u. Haustiere. 3 hab.: Hof-Apoth. Juch, Jever, Apoth. Kraushaar, Hoffel.

Empfangen dieser Tage wieder eine Waggon **Haferruttenstroh,** wovon ab Bahn besonders billig abgeben.

Jever. Anton Onken. Telephon 307.

**Neue Zwiebeln.** Hohenkirchen. Aug. Albers.

**Gefunden** ein Fahrrad zwischen Wiefels und Schluis bei Eggelingen. Eigentümer kann dasselbe innerhalb 8 Tagen bei Galtwirt S. Seegen in Wiefels in Empfang nehmen.

# Der Kandidat der fortschrittlichen Volkspartei ist

## Dr. Wiemer.

### Öffentliche politische Versammlung

Donnerstag den 25. April abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
im Konzerthause zu Jever.

Reichs- und Landtagsabgeordneter **Julius Kopsch**  
wird für die Kandidatur Dr. Wiemer sprechen.

Jedermann herzlich willkommen. — Freie Aussprache.

Der fortschrittliche Wahlausschuß.

### Wähler in Stadt und Land!

Freitag den 26. April findet die Ersatzwahl für unsern verstorbenen Reichstagsabgeordneten **Albert Traeger** statt, der in treuer Wirksamkeit 25 Jahre hindurch unsern Wahlkreis vertreten hat.

Es ist uns Ehrenpflicht, sein Erbe in die Hände eines Mannes zu legen, der fähig und gewillt ist, in seinem Sinne zu wirken. Unser Kandidat ist

**Landtagsabgeordneter Dr. Otto Wiemer in Berlin,**

zu dem wir das feste Vertrauen haben, daß er das Banner von Fortschritt und Freiheit uns weiter vorantragen wird.

Die Gegner auf der Rechten und Linken sind eifrig am Werke, dem entschiedenen Liberalismus das Mandat zu entreißen. Besonders die Sozialdemokratie setzt alle Hebel in Bewegung, um den Sieg zu gewinnen. Sie ist gewohnt, auch den letzten ihrer Wähler zur Wahlurne zu bringen. Daran müssen wir uns ein Beispiel nehmen und unsere Wahlpflicht erfüllen.

Die Wahl findet Freitag den 26. April von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends statt.

Liberal und fortschrittlich gesinnte Wähler! Vereint Eure Stimmen auf unsern

## Dr. Otto Wiemer!

Der fortschrittliche Wahlausschuß für Jever und Jeverland.



### Spezial-Abteilung

Teppiche, Tischdecken,  
Gardinen, Portieren,  
Läuferstoffe, Kokos.

Direkter Verkehr mit den ersten Fabriken,  
gemeinschaftliche Großabschlüsse gewährleisten  
die äußersten Preise.

Größte Auswahl in allen Artikeln.

## A. Mendelsohn.

Passende  
Geschenk-Artikel  
empfehlen

**J. G. Janssen**  
am Markt,  
erstes Spezialgeschäft in Par-  
fümerien, Seifen u. Toilette-  
Artikeln.

### Legen Sie Eier

ein in Garantel  
für 100 b. 120 Eier Pat. 25 Pf.  
für 250 bis 300 Eier Pat. 40 Pf.  
Ferner zu haben in Paketen  
bis für 6000 Eier.  
Sehr zu empfehlen für  
Hotels und Bäckereien.

Auch Wasserflas empf. die  
**Kreuz-Drogerie.**

### Strohhüte

Größte Auswahl.

**Julius Schwabe,**

Ecke Burg- und Albanstr.



Viele interessante Neuheiten.

Alleinverkauf für Jever:

**A. Mendelsohn.**

Bei Ansammlung von Dauer-  
weiden empf. schönen, feinf.

**Bütschinger Grasjamen,**

von besten Weiden geerntet.

Probe franko.

Waddens (Wulj). D. A. Weser.

**Wahlresultate**

sind gleich nach Eingang der  
Meldungen im

**schwarzen Adler**

zu erfahren.

**Th. Garmann.**

Für die vielen Aufmerksam-  
keiten zu unserer silbernen Hoch-  
zeit sagen

innigsten Dank!

Middoge, April 1912.

G. Jarks und Frau

Geburtsanzeigen.

Statt Ansage.

Die glückliche Geburt eines  
Sohnes zeigen hoch erfreut an

Joh. Hennings u. Frau.

Oftem, 24. April 1912.

Es erfreuten sich der glück-  
lichen Geburt eines Sohnes

H. Willms und Frau

geb. Minsjen.

Curten b. Schelen,

Posen-West.

Verlobungsanzeige.

Statt Karten.

Ihre Verlobung beehren sich  
anzuzeigen:

**Luise Martens**

**Jakobus Reents.**

Hammerich b. Hohenkirchen.

Buschhausen b. Dooftel.

### Todesanzeigen.

Heute morgen 4 Uhr ent-  
schlieft sanft und ruhig nach  
kurzer Krankheit in Hannover  
unsere liebe Mutter, Schwieger-  
und Großmutter

**Marie Hunze**  
geb. Regenthal

im 78 Lebensjahre.  
Um stille Teilnahme bittet  
E. Hunze u. Familie.  
Kurhaus-Hotel Wangeroo.

Gestern abend 11 Uhr ent-  
schlieft sanft und ruhig infolge  
Herzschlages meine geliebte Frau  
und unsere gute, treu sorgende  
Mutter

**Helene Iben**  
geb. Freerichs

im 45. Lebensjahre.  
Dieses zeigen tief betrübt an  
A. Iben u. Familie.  
Minser-Hammrich,  
den 23. April 1912.

Beerdigung findet statt Frei-  
tag den 26. April nachmittags  
4 Uhr auf dem Friedhofe zu  
Minfen.

### Dankfagungen

Für die überaus zahlreichen  
Beweise herzlicher Teilnahme,  
die uns beim Hinscheiden un-  
seres teuren Entschlafenen er-  
weisen sind sowie dem Krüger-  
verein für die letzte Ehre unsern  
herzlichen Dank.

Die trauernden Angehörigen:  
Familie Jürgens.

Zurückgekehrt vom Grabe  
unserer teuren Entschlafenen  
sagen wir allen Verwandten,  
Freunden und Bekannten, sowie  
allen denen, die uns so hilfsreich  
zur Seite standen, unsern innig-  
sten Dank. Hinrich Deitmers.  
Gr. Oftem, 25. April 1912.

Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme bei dem  
schweren Verluste unserer teuren  
Entschlafenen danken herzlich  
E. J. Becker  
und Familie.

Verd. Gr. Niege.

Allen denen, welche unserer  
lieben Entschlafenen das Geleit  
zur letzten Ruhestätte gaben  
und ihren Sarg mit Kränzen  
schmückten, sowie allen denen,  
die während ihrer schweren  
Krankheit unserer so liebevoll  
gedachten und uns tröstend zur  
Seite standen, sagen wir auf  
diesem Wege unsern innigsten  
Dank. Familie Steffens.  
Friederitenfiel.

### Weitere Fam.-Nachrichten.

Geboren: W. Sjaffin, Ol-  
denburg, 1 S. — Ruhlmann,  
Oldenburg, 1 T. — Lehrer H.  
Wendt, Lüerte, 1 S.

Gestorben: Wwe. Marg.  
Haack geb. Wöhlmann, Olden-  
burg, 74 J. — Ehefr. Agnes  
Klingenberg geb. Tholens,  
Zwischenahn, 32 J. — Lehrer  
Karl Hebler, Bardewisch, 25  
J. — Wihl. Garms, Berum,  
87 J.



# Jeverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Die Postanfragen nebst  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 97

Freitag den 26. April 1912

122. Jahrgang.

### Zweites Blatt

#### Aus dem Großherzogtum.

Jever, 25. April.

\* Die Reichstagswahl im 2. oldenb. Wahlkreise ist morgen, Freitag, vorzunehmen. Wir werden über das Ergebnis der Wahl so rasch wie möglich berichten.

\* Die Handelskammer bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen:

Den neueren Bestrebungen, aus volkswirtschaftlichen Gründen den bargeldlosen Zahlungsverkehr zu fördern, dienen ganz besonders auch das Postcheck- und das Bankkonto, die eine Zahlung durch einfache Ueberweisung ermöglichen. Damit aber Postcheckkonto und Bankkonto ihre Aufgabe in weitestem Maße erfüllen können, ist es dringend erforderlich, daß jeder Geschäftsmann, der Inhaber eines solchen Kontos ist, dies auf seinen Offerten, Rechnungen und sonstigen Geschäftsformularen zum Ausdruck bringt, denn nur dann wird die Benutzung des bargeldlosen Zahlungsweges auch wirklich gewährleistet. Das ist aber bislang anscheinend nicht immer der Fall, und deshalb werden auch heutzutage noch vielfach Zahlungen in bar geleistet, weil der Kunde nicht weiß, daß sein Gläubiger ein Konto bei einer Bank oder einem Postcheckamt besitzt. Die Handelskammer legt darum allen Geschäftsleuten, die Inhaber eines derartigen Kontos sind, dringend ans Herz, dies durch Ausdruck auf ihren Geschäftsformularen ersichtlich zu machen! Die Handelskammer sieht sich zu dieser Mahnung umso mehr veranlaßt, weil in jüngster Zeit verschiedene Behörden dazu übergegangen sind, nur noch mit solchen Firmen zu arbeiten, die ihnen als Inhaber eines Bank- oder Postcheckkontos bekannt sind.

hs. Die Festtage zum 14. Zonentage der oldenburgischen Zone des Deutschen Gajwirtsverbandes in Westerstede am Montaa nächster Woche, 29. April, enthält u. a. das folgende Programm: 8 bis 9 Uhr: Empfang der auswärtigen Gäste; 9:30 Uhr: Marzch durch den Ort nach Bahrs Gasthof. Dasselbst Frühstück. — Hieran anschließend Versammlung beim Kollegen W. Hentzen. Während der Versammlung findet für die nicht daran teilnehmenden Gäste eine Spazierfahrt durch Westerstede und dessen Umgebung unter Führung von Westersteder Damen und Herren statt; 2 Uhr: Festessen in Busch's Hotel (Kollege Cording). Danach Besichtigung der Ausstellung im Lindenhof (Kollege Schmidt); 6 Uhr: Beginn des Festballes in Hentzen's Gasthof. Bei Beginn des Festballes soll dann auch eine Auszeichnung Treuendienender stattfinden, d. h.: solche Angestellte (Dienboten), welche mindestens 3 Jahre bei einem und demselben Mitgliede in Stellung gewesen sind, erhalten eine besondere Auszeichnung in Form von künstlich ausgeführten Diplomen bezw. Medaillen. Am Dienstagmorgen soll eine Wagenfahrt durch die Umgegend von Westerstede stattfinden. — Man erwartet zu dem Zonentage nicht allein viele Gäste von nah und fern, sondern auch „viel gutes Wetter“. — Bemerk sei noch, daß am Sonnabendnachmittag um 6 Uhr bereits die Sachausstellung im Lindenhof eröffnet werden wird und eine Besichtigung der Ausstellung auch dem Laienpublikum gewiß viel Interessantes bieten dürfte.

\* Verein Mütter- und Säuglings-Heim, Jenever bei Bremen. Mädchen, die ihrer Entbindung entgegen sehen, finden schon 2 bis 4 Monate vorher freundliche Aufnahme im Mütter- und Säuglingsheim zu Jenever bei Bremen. Kostgeld 1 M. täglich, bei Bedürftigkeit tritt Ermäßigung ein. Bei den Arbeiten in Garten und Haus, im Nähtimmer, bei der Wäsche oder bei den Säuglingen wird größtmögliche Rücksicht auf die Fähigkeiten und den Gesundheitszustand der Einzelnen genommen. Bedingung ist, daß die Mutter ihr Kind drei Monate lang selbst nährt. Näheres, Rat und Auskunft durch die Vorsitzende Frau M. Bahjion, Bremen, Brahmstraße 14.

\* Hohenkirchen, 23. April. Infolge Beschlusses der Generalversammlung fand die Aprilversammlung des hiesigen Kriegervereins in Friederikensfel beim Kam. Gastwirt D. Groenewold statt. — Nach Feststellung und Genehmigung des letzten Protokolls wurde nach der Ta-

gesordnung wie folgt verhandelt: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. Einstimmig in den Kriegerverein wurde der Landwirt A. von Thünen zu Gottels aufgenommen. — 2. Bericht der Rechnungsprüfer. Die Jahresrechnung war durch die Kam. B. Meenen, Altgarnsiefel, und S. Rieken, Groß-Ufershausen, geprüft und für richtig befunden worden. Die Rechnung schließt ab mit einem Kasienbestand von 277,92 M., belegte Gelder bei der Bank 1333,65 M., Gesamtvermögen 1611,57 M. Dem Kassensführer Kam. C. Onnen wird durch den Vorsitzenden der Dank des Kriegervereins für seine Mühewaltung ausgesprochen und ihm Entlastung erteilt. — 3. Einladung zum Unterverbandskriegertag in Schortens Sonntag den 14. Juli. Nach längerer Besprechung wird beschlossen, sich an dem Feste zahlreich zu beteiligen. Die Abfahrt nach Schortens soll mit dem Zuge 11 Uhr 39 ab Hohenkirchen erfolgen. — 4. Wahl von 2 Vertretern und deren Ersatzmänner zum Vertretertag am 8. Juni in Blexen. Es wurden gewählt als Vertreter: der Vorsitzende Kam. T. Frerichs und der stellvert. Vorsitzende Kam. C. Janßen und als deren Ersatzmänner der Kassensführer Kam. C. Onnen und der Schriftführer Kam. A. Albers. — 5. Bundeskriegertag betr. Das Bundeskriegertag findet am 9. Juni in Blexen statt; am Montag findet eine Dampferfahrt nach Helgoland statt. Am Bundeskriegertage werden sich mehrere Kameraden beteiligen, wenn die Fahrt nach Blexen mittels Extrazuges und Dampfers über Sande-Wilhelmshaven-Ewardberthorne erfolgen kann. Auf Antrag des Kam. D. Silers, Friederikensiefel, wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, denjenigen Kameraden, die den Fest- und Paradezug in Blexen mitmachen, die Kosten für die Fahrt aus der Vereinstasse zu erstatten. Anmeldungen zur Dampferfahrt werden vom Vorsitzenden bis zum 1. Mai entgegengenommen. — 6. Fahrt nach Hamburg und Friedriksruh. Die Abfahrt erfolgt Sonntag den 23. Juni ab Oldenburg 8:30 Uhr morgens über Bremen-Hamburg nach Friedriksruh. Die Kosten für Eisenbahnfahrt dritter Klasse von Oldenburg über Bremen-Hamburg nach Friedriksruh und wieder zurück nach Oldenburg, für Hotelquartier einschließlich Morgenbrot, für Müßigkeiten usw. betragen im ganzen nur 10,50 M. Auch Nicht-Kriegerevereinsmitglieder, Damen und Herren, können sich an dieser Fahrt beteiligen, wenn sie durch den Vorstand eines Kriegervereins angemeldet werden. Die Anmeldungen hierzu werden durch unsern Vorsitzenden bis zum 18. Mai entgegengenommen. — 7. Jugendfürsorge. Nach längerer Besprechung wird beschlossen: der Vorstand hat sich mit den anderen Vereinen, Lehrern usw. in Verbindung zu setzen und in einer demnächst anzuberaumenden Kommissionssitzung soll weiter hierüber beraten werden. — 8. Verschickenes. Kam. Brumund wird gebeten, im nächsten Winter Vorträge mit Lichtbildern zu halten. — Der Vorsitzende bittet um Zusendung von Staniolpapier, Zigarrenabfällen usw. für die Waisenspiele. — Mit einem Hoch auf Kaiser, Großherzog und Vaterland wird die Versammlung geschlossen.

\* Hohenkirchen, 24. April. Der diesjährige Remontemarkt wird hier Donnerstag den 2. Mai morgens 8:30 Uhr beim S. Lanamackchen Gasthofs abgehalten werden. — Die im vergangenen Jahre in Hohenkirchen angekauften Pferde sollen sehr gut ausgefallen sein, deshalb beabsichtigt die Remontierungskommission, wie hier bestimmt verlautet, in diesem Jahre noch eine größere Anzahl von Remonten anzukaufen. Bei der Eisenbahndirektion sind vom Kriegsministerium, Abteilung für das Remontewesen, für die Station Hohenkirchen Wagen für 30 Pferde bestellt worden. — Andere Pferdebesitzer werden höfentlich wieder gute Remonten in genügender Anzahl vorführen und verkaufen.

\* Sande, 23. April. Der Verein Gemeindewohl hielt am Sonntag in M. v. Busch's Gasthof seine Vierteljahrsversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Kleinhauer durch Erheben von den Stöken geehrt. Ein Herr wurde nach bereits erfolgter früherer Anmeldung als neues Mitglied aufgenommen. Sodann wurde Stellung genommen zu der noch immer schwebenden Strafenbeleuchtungsfrage für den Ort Sande und für Mariensiefel. Ein Mitglied wurde beauftragt, entsprechende Grundlagen zusammenzustellen und das Ergebnis der nächsten Versammlung vorzulegen. Der Verein wird dann das weitere veranlassen.

\* Oldenburg, 24. April. Die Großherzogliche Familie ließ auf dem Grabe des kürzlich verstorbenen Müllers Böls aus Wexhlon einen Lorbeerzweig mit blauer Schleife niederlegen. B. hatte bekanntlich auf seinem Grundstück an der Ofener Chaussee gelegentlich der Geburtstagsfeier des Erbprinzen und der beiden Prinzessinnen Eichen gepflanzt und unter denselben Steine mit Inschriften anbringen lassen. — Eine kaum glaubliche Schwindelgeschichte ließ sich der aus Oldenburg gebürtige Kontorist Bieffer in Berlin zuschulden kommen. Er vernahm, wie sein Chef eine Angestellte mit 3000 M. nach der Bank schickte. Unter irgend einem Vorwande verließ er bald darauf das Kontor, eilte der Dame nach und erklärte ihr, den Auftrag zu haben, das Geld zurückzuholen, da etwas nicht stimme. Zugleich habe er ihr eine anderweitige Befragung aufzutragen. Die Ahnungslose handigte ihm anstandslos das Geld aus, mit dem der Schwindler dann das Weite suchte.

\* Oldenburg, 24. April. (Stiftungen für S. M. Linien Schiff Oldenburg.) Die Geschenke sind jetzt fertiggestellt bezw. angekauft und können von Donnerstag den 25. d. M. an im Kunstmuseum (erstes Zimmer rechts im unteren Stock) besichtigt werden. Für die Unteroffiziere und Mannschaften ist das Wesentliche, die Zinsen eines festgelegten Kapitals von 10000 M. bestimmt, über die der jeweilige Kommandant frei verfügen kann. In die Kommandantenmesse kommt ein vom Maler Professor Langhorst gestiftetes Delgemälde des Erbprinzen, in die Offiziersmesse ein auf der letzten Kunstausstellung hier angekauftes Gemälde von Müller-Kaempff (Landschaftsbild aus dem Fürstentum Lübeck). Ferner wird dafür ein silberner Tafelaufsatz geschenkt, aus dem in der Mitte Oldenburgs schönster Turm und altes Seewahrzeichen, der Westturm von Wangeroog, emporragt. Die Vereinigung Oldenburger Silberbeschmiede hat ihn, nach einer Idee von Herrn Hofgoldschmied Knauer, angefertigt, und wird damit große Ehre einlegen. Für die Dedifikationsmesse sind bestimmt zwei Gemälde von Ludwig Friedrich Oldenburg (Süntelandschaft bei Döttingen und Heidenopferfest bei Ahlhorn), und für die beiden Messen der Aspiranten und Fähnriche mehrere Steinzeichnungen und farbige Lichtdrude, darunter Landschaften aus der Gegend im Fürstentum Birkenfeld. Die Ueberreichung der Geschenke wird nach Ueberführung des Schiffes von Kiel nach Wilhelmshaven stattfinden.

\* Westerstede, 24. April. Der hiesige Gemischte Chor veranstaltete am Dienstag in Busch's Hotel ein Konzert, das zahlreich besucht war. Zur Aufführung gelangte Schillers Glöck in der Rombergischen Komposition. Das Stück war sehr gut eingelebt und überwand die Mitglieder auch die schwierigen Stellen sicher. Als Solisten traten auf Hrl. Baumann-Oldenburg (Sopran), Cornelius - Urrelhausen (Tenor), Matthias - Spoße (Bass), Hrl. Meiners-Barel (Klavier). Leiter des Gemischten Chors ist Hauptlehrer Stindt, Westerstede.

\* Stollhammer-Mittelscheid. Der Landwirt Fritz Rührer hieselbst verkaufte ein sechs Wochen altes Bengali-augfüllen, abstimmend vom Prämiengatt Edelbert, für den hohen Preis von 1400 M. an die Herren Töllner und Tanzen.

### Vermischtes.

\* Von einer Schredenszene im Tigerkäfig berichtet man aus Lübeck, 22. April: In dem hier gastierenden Tierzirkus Malfersteiner besag sich ein Oberwärter in den Käfig der Königstiger, um diesen zu säubern. Das Publikum der Abendvorstellung war um diese Zeit bereits anwesend. Als der Wärter einen Tiger einen kurzen Augenblick unbeobachtet ließ, stürzte sich dieser auf ihn und riß ihm große Stücke Fleisch aus den Waden, die die Bestie gierig verschlang. Auf das fürchterliche Geschrei des Verletzten und des Publikums, das panikartig ins Freie rannte, kamen die übrigen Wärter dem Angegriffenen zu Hilfe. Mit allen möglichen Waffen ging man der Bestie zu Leibe, die aber ihr Opfer nicht losließ. Erst als man eine Gabel von oben dem Tiger durch die Nase steckte, fuhr er zurück, so daß der Wärter geborgen werden konnte. Seine Verletzungen sind fürchtbarer Art.



## Zum Untergang der Titanic

äußert sich der technische Direktor des Germanischen Lloyd Professor Nagel wie folgt: Vielfach begegnet man der Ansicht, daß die beispiellose Größe der Titanic ihren Untergang mitverschuldet habe, und daß im Gegensatz zu den Schiffen von 20 000 bis 30 000 Tonnen, die sich als zuverlässig erwiesen hätten, die neuen Riesendampfer von 45 000 Tonnen hinsichtlich ihrer Sicherheit nicht das Vertrauen der Öffentlichkeit verdienten.

Es wäre bedauerlich, wenn diese Ansicht sich Geltung verschaffe, denn sie entspricht nicht der Wahrheit. Die Sicherheit der Schifffahrt wächst mit der Größe der Schiffe und wenn — zumeist aus wirtschaftlichen Gründen — die Entwicklung im Schiffbau zu immer größeren Abmessungen der Fahrzeuge führt, so kann das im Interesse der Sicherheit nur begrüßt werden.

Die modernen Riesendampfer können wegen der beschränkten Wassertiefe in den Häfen nicht so tief beladen werden, wie ihrer Höhe entspricht. Das Oberdeck liegt also verhältnismäßig sehr hoch über Wasser. Daß hierdurch die vitalen Teile des Decks, die Luken, Oberlichter und Ventilatoren der Gewalt der See entrückt werden, ist ein Vorteil, der in die Augen springt. Auch die damit verbundene Erhöhung der Reibungswirkkraft des Schiffes wird als Vorteil der großen Höhe leicht erkannt werden. Weniger leicht verständlich ist es dem Laien, daß die große Höhe des Decks über Wasser auch die Gefahr des Kenterns vermindert soll, weil er gefühlsmäßig mit der großen Höhe eines Schiffes die Vorstellung des Umfallens verbindet und sich auch bei eintretender Neigung des Schiffes durch die relativ großen Ausschläge der hochgelegenen Teile täuschen läßt. In Wirklichkeit wird durch einen hohen Freibord die Stabilität eines beladenen Schiffes in äquivalentem Sinne außerordentlich beeinflusst, und man kann aussprechen, daß bei den neuen großen Passagierdampfern, selbst wenn sie nur geringe Anfahrtsstabilität haben, so lange sie unverteilt sind, die Gefahr des Kenterns nicht besteht.

Das einzige wirksame Mittel, ein Schiff unsinkbar zu machen, ist die Unterteilung des Schiffsraumes durch wasserdichte Querwände, sog. Schotte. In Deutschland wird seit dem Jahre 1896 seitens der Aufsichtsbehörden für Passagierdampfer eine bestimmte Anzahl wasserdichter Schotte vorgeschrieben, durch welche bei den größeren Dampfern die Schwimmfähigkeit noch erhalten bleiben soll, wenn durch ein Leck 2 benachbarte Abteilungen überflutet werden. Es hat sich ergeben, daß die Unsinkbarkeit um so leichter erreicht werden kann, je größer ein Schiff ist. Die Länge der einzelnen Abteilungen wächst nicht im Verhältnis der Schiffslänge, weshalb das Volllaufen von zwei Abteilungen eines großen Schiffes eine geringere Wirkung auf die Schwimmfähigkeit des Schiffes ausüben kann, als wenn bei einem kleinen Schiff nur ein einziger Raum sich mit Wasser füllt. Also auch nach dieser Richtung bietet der größere Dampfer eine bessere Sicherheit als der kleinere.

Schließlich ist noch die Zahl der Maschinen oder Schrauben ein Sicherheitsfaktor von hoher Bedeutung. Einschraubenschiffe sind bei einer Maschinenavarie, einem Wellenbruch oder beim Verlust der Schraube hilflos. Bei Doppelschrauben ist diese Gefahr schon nahezu aufgehoben. Die neuen Riesendampfer aber haben drei und vier Schrauben und können nach menschlichem Ermessen nicht mehr durch eine Maschinenavarie irgendwelcher Art und auch nicht durch den Verlust des Ruders in Gefahr kommen.

In Schiffsfahrtskreisen wird mit Spannung dem Ergebnis der seamtlichen Untersuchungen entgegenzusehen, um aus dem Unglücksfall zu lernen, durch welche Mittel die Sicherheit unserer Passagierdampfer noch weiter gesteigert werden kann.

Welchen Einfluß aber auch die Katastrophe der Titanic auf die künftige Gestaltung der Passagierdampfer haben mag, die eine Erkenntnis wird bestehen bleiben, daß das größere Schiff die größere Sicherheit gegen die Gefahren der See bietet.

Washington, 23. April. Der dritte Offizier der Titanic, Pittman, sagte vor der Untersuchungskommission des Senats aus, er habe vor dem Eintritt des Unglücks kein Eis bemerkt, aber gewußt, daß Sonnabend- oder Sonntagfrüh durch Funkentelegramme Eis gemeldet war. Die Eiswarnungen seien aber nicht ernst genommen worden. Die Titanic sei auf der ganzen Reise mit der größten Geschwindigkeit gefahren. Nach dem Zusammenstoß sei Pittman dem Direktor Isman begegnet, der ihm geholfen habe, Frauen und Kinder im Boote unterzubringen. Pittman gab zu, daß er die Titanic in einem Boot verlassen habe, das 40 Insassen trug, während es 60 hätte aufnehmen können. Als die Titanic sank, habe er heftige Explosionen gehört, die wahrscheinlich durch das Bersten der Schotten hervorgerufen seien. Sofort nach dem Untergang habe er hertzzerreißende Hilferufe und das Geschrei der Ertrinkenden vernommen, das ununterbrochen über eine Stunde angehalten habe. Er habe mit seinem nicht vollbesetzten Rettungsboot zurückrudern und den Sinkenden Hilfe leisten wollen, aber die im Boot befindlichen Geretteten hätten erklärt, es wäre Wahnsinn, das Leben der 40 Bootsinsassen zu gefährden. Keine von den im Boot befindlichen Frauen habe ihn gebeten, zurückzurudern.

Der Seemann Fleet, der sich im Mastkorb der Titanic auf dem Ausguck befand, erklärte, er habe den Aufschlag des Eis auszuweichen und habe nach 10 Uhr

abends Eis gemeldet. Er hätte den Eisberg mit einem Marinerglas rechtzeitig genug entdecken können, aber es sei feins für ihn an Bord gewesen!

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. April. Im Reichstag betonte heute der zweite Redner der sozialdemokratischen Partei, der Abg. Dr. Gradnauer, die unveränderte Gegnerschaft seiner Partei gegen die Wehrvorlagen, ließ aber die Frage offen, wie sich die sozialdemokratische Fraktion zu den Dedungsorschlägen stellen will.

Abg. Erzberger (Zentr.) vertrat die Meinung, daß die äußere politische Lage, insbesondere die Haltung Englands, die Veranlassung zu der neuen Rüstungsverpflichtung gegeben habe. Auch heute noch würde die Sozialdemokratie die Erbschaftsteuer ablehnen, wenn sie für die Heeres- und Marinevorlage verwendet werden sollte. (Zustimmung bei den So.) Sie sehen also, daß es nutzlos wäre, sie jetzt zu fordern. (Sehr richtig!) Für diese Vorlage trägt die Landwirtschaft die Hauptlasten; deshalb muß der Kriegsminister auch der deutschen Bauernschaft entgegenkommen, indem er die Saat- und Erntezeit von Rekrutierung und Landwehrlässigkeiten freiläßt. Ferner muß unsere Heeresverwaltung bei Bezug ihrer Naturalien auch in erster Linie unsere Bauern berücksichtigen. (Sehr richtig! rechts und im Zentrum.) Zur Bekleidung der neuen Regimenter sollten die Handwerkerorganisationen in hervorragendem Maße herangezogen werden. Bezüglich der Kabinettsorder über Duell muß Remedur geschaffen werden. Die Soldatenmishandlungen scheinen wieder zuzunehmen. Die Zukunft des Reiches, das soll auch die Militärverwaltung bedenken, steht lediglich auf den Fundamenten der christlichen Weltanschauung. (Beifall im Zentrum.)

Kriegsminister v. Heeringen: Herr Erzberger hat die kaiserliche Kabinettsorder im Falle Sambeth für eine Schmach erklärt, die damit dem christlichen Volke angetan werde. (Lebhafte Bewegung und Zustimmung im Zentrum.) In dieser Kabinettsorder wird aber ausdrücklich gesagt, daß eine ehrergerichtliche Unterjochung nicht am Plage wäre, sobald jemand aus religiösen Grundrügen ein Duell ablehnt. Also gegen die religiösen Gefühle hat man nichts. Aber ein solcher Mann gehört nicht in die Gesellschaftskreise des Offizierkorps. (Größer rief: Unerbört! — Stürmische Entrüstungsrufe im Zentrum; lang anhaltende Bewegung und Unruhe.)

Abg. Baasche (natl.): Der Kriegsminister weiß aus der Aufnahme seiner Worte gesehen haben, wie wenig er das Empfinden des deutschen Volkes getroffen hat. (Lebhafte Bravo im Zentrum und links.) Die Finanzlage ist nicht besonders rosig. Die Zahlen der Vorlage sind äußerst optimistisch aufgemacht. Fällt jetzt die Liebesgabe, so entsteht dadurch eine volle Belastung des Konsums. Das erkennt auch die Spirituszentrale an. Wir wollen keineswegs die Aufhebung der Liebesgabe zu Falle bringen. Will man aber eine soziale Steuer schaffen, die die bestehenden Klassen trifft, dann kann dies nur die Erbschaftsteuer sein. Die Forderung der Regierung ohne weiteres als das Maximum des Notwendigen hinzustellen, ist die bekannte Lehre vom beschränkten Untertanenverstand. Das Ausland wird und muß sehen, daß wir alles durchziehen, was notwendig ist, um unsere Machtstellung zu sichern, die unbedingt auf die Weltpolitik hinweisen muß.

Darauf wurde die Weiterberatung auf Donnerstag vertagt; außerdem Interpellation betr. den Jesuitenerlaß.

## Zur Reichstagswahl.

Hohenkirchen, 22. April. Heute nachmittag fand hier eine gut besuchte Versammlung der nationalliberalen Partei statt, in welcher zunächst der Kandidat Dr. Albrecht in bekannter glänzender Weise sein Programm entwickelte. Nachdem er unter dem Beifall des weitestgehenden Teiles der Anwesenden geschlossen, forderte der Vorsitzende, Gemeindevorsteher Gerdes aus Friedrich-Augustengroden, zur Diskussion auf. Da sich niemand meldete, erhielt der Hofbesitzer und Gemeindevorsteher Dujische aus Hienhagen bei Hannover das Wort und entwickelte in längeren Ausführungen die Stellung der nat.-lib. Partei zum Bunde der Landwirte und den bestehenden Schutzzöllen. Auch ihn lobte reichlicher Beifall. Der Vorsitzende forderte zum Schluß zur Wahl des Herrn Dr. Albrecht als einzigen nat.-lib. Kandidaten auf — denn Herr v. Hammerstein sei, wie er wisse, nie nationalliberal gewesen, — und schloß die Versammlung mit einem Hoch auf das Vaterland.

Am Abend sprach Herr Dujische in einer zweiten Versammlung in Sengwarden.

## Wähler in Stadt und Land!

Durch spaltenlange Artikel im **Levenschen Wochenblatt** verbreiten die Gegner der fortschrittlichen Volkspartei über unsere Partei und unseren Reichstagskandidaten **Dr. Otto Wiemer** eine ganze Reihe von **Unwahrheiten**.

Wir begnügen uns damit, diese verwerfliche Kampfesweise niedriger zu hängen und stellen fest:

1. Es ist **unwahr**, daß Architekt Demmig seinen Bauhandwerkern 40 Prozent Zinsen abgenommen hätte. Wahr ist, daß diese verleumdende Behauptung

ein alter bündlerischer Schwindel ist, dessen Urheber längst gerichtlich verurteilt sind.

2. Es ist **unwahr**, daß die Zentralleitung der fortschrittlichen Volkspartei sich bereit erklärt habe, nur unter der Bedingung, daß Dr. Wiemer aufgestellt würde, die Wahlschulden der letzten Reichstagswahl begleichen zu wollen. Wahr ist, daß die freisinnigen Parteifreunde im **Wahlkreise** die in Frage stehende Schuldsumme **selbst aufgebracht haben**, und zwar durch Ausgabe von Anteilsscheinen.

3. Es ist **unwahr**, daß die fortschrittliche Volkspartei mit der Sozialdemokratie ein **dauerndes Bündnis** gegen die übrigen bürgerlichen Parteien geschlossen haben soll. **Niemals hat die fortschrittliche Volkspartei etwas derartiges getan.** Das Stichwahlkommen war nur bindend für die Wahlen im Januar 1912, und richtete sich nur gegen Konservative, Zentrum und Antisemiten.

Genau dasselbe Abkommen mit der Sozialdemokratie hat die nationalliberale Partei in vielen deutschen Bundesstaaten getroffen, und wenn daher ein Mitglied dieser Partei einen Vorwurf machen, so ist das politische Feindelei!

Wir bitten die Wähler, sich durch die Verleumdungen der Gegner nicht beirren zu lassen, sondern am Freitag Mann für Mann für den fortschrittlichen Kandidaten **Landtagsabgeordneten Dr. Otto Wiemer** eintreten zu wollen.

Der fortschrittliche Wahlausschuß für das Neerland.

## Literatur.

**Praktische Anleitung zur amerikanischen Buchführung** mit zahlreichen Beispielen und Bücherabdruck von Max Lutzig, faum. Sachverständiger. — Verlag: M. Vogel, Geschäftsbuchverlag, Frankfurt a. M. — Preis 1,50 M. — Das Büchlein ist ein trefflicher Wegweiser zur Kenntnis der amerikanischen Buchführung. Es erfüllt das, was der Titel verspricht. Die knappe und doch übersichtliche Fassung, dazu die Ausstattung mit Formularen machen es zu einem für die Praxis empfehlenswerten Büchlein, welches in keinem Bureau fehlen darf.

## Handelsteil.

Leer, 24. April. Der heutige Viehmarkt war mit 355 Stück Hornvieh, 11 Schafen, 76 Lämmern, 108 Schweinen, 1 Ziege besetzt. Der Verkehr war recht zahlreich von Händlern und Landeuten. Der Handel in besten hochtragenden Kühen war recht flott bei wenig Antriebe und hohen Preisen. In Lämmern war ein guter Handel bei mäßigen Preisen. In Schweinen und Bullen flau, bei großem Antriebe. Im übrigen blieb der Handel mittelmäßig. Hochtragende Kühe 1. Sorte kosteten 550 bis 650 M., 2. Sorte 450 bis 500 M., geringere hochtragende Kühe 300 bis 350 M. Rinder wenig Antriebe, Handel nicht nennenswert. Frischmilchige Tiere kosteten 325 bis 500 M., Bullen zum Schlachten 1 bis 1½-jährige 150 bis 350 M., Jungvieh, 1 bis 2-jährige 125 bis 285 M., Schafe 30 bis 45 M., Lämmer 9 bis 13 M., Schweine, 4 bis 6 Wochen alt, 13 bis 20 M., Käufer 30 bis 40 M. — Am 1. Mai findet der nächste Vieh-, Schweine- und Schafmarkt statt.

## Ämtlicher Marktbericht vom Magervieh Hof in Friedrichsfelde.

Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, 24. April. Auftrieb 3383 Schweine, 348 Ferkel. Verkauf des Marktes: Lebhaftes Geschäft. Ferkel im Preise gedrückt. Es wurden gekauft im En gros Handel für Läufer Schweine, 7 bis 8 Monat alt, Stück 48 bis 61 M., 5 bis 6 Monat alt, Stück 36 bis 47 M., Wölfe, 3 bis 4 Monat alt, Stück 26 bis 35 M., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 20 bis 25 M., 6 bis 8 Wochen alt, 12 bis 19 M. pro Stück. Die Direktion des Magervieh Hofes.

Berlin, 24. April. Ämtliche Preisstellung der Berliner Produktendörse. Preise in Mark für 1000 Kgr. frei Berlin netto Kasse.

		Schlufß 12.15	1.15	Schlufß
Weizen	Mai	234,00	231,50	232,00
	Juli	231,50	229,00	230,75
	September	211,25	210,00	210,25
Roggen	Mai	197,50	196,00	196,00
	Juli	197,75	—	196,5
	September	179,50	178,50	178,50
Hafer	Mai	201,50	201,00	200,75
	Juli	201,50	201,00	200,75
Mais	Mai	—	—	—
	Juli	—	—	—
Rüböl	Mai	63,00	—	62,90
	Oktober	63,00	—	64,00

**Mode uns Haus.** Neben einer reichen Belletristik finden wir wundervolle Moden-Gesamtbilder für Erwachsene wie für Kinder, Haus-, Gesellschafts- und Straßenkostüme, sowie Wäsche und Handarbeiten; ferner Ratsschläge über Kindererziehung, ärztliche und juristische Ratsschläge, Humor, Musik, Aktuelles aus der Zeit wie aus dem Leben der Frau. Mode und Haus kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1 M., mit Moden- resp. Handarbeiten-Kolorits 1,25 M. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei Ersteren und durch den Verlag John Henry Schwernin, Berlin W. 57.



## Butter

wird in allen Verwendungsarten am besten erseht durch die erprobten Marken:

# Siegerin

allerfeinste, qualitätsreichste und der Molkereibutter am nächsten kommende Sahnen-Margarine, sowie

# Palmato

die beliebteste, unerreicht feinste Pflanzenbutter

=Margarine. Ein vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel von großer Bekömmlichkeit. Man verlange ausdrücklich diese allseitig bewährten Marken, die in fast allen einschlägigen Geschäften erhältlich sind.

Alleinige Fabrikanten:

H. E. Mohr, 6. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

## Ämtliche Anzeigen.

Programm für die Frühjahrsdeichschau 1912. Die Frühjahrsdeichschau wird vorgenommen werden, wie folgt:

im ersten Deichbände:

Mai 4, vorm 8 1/2 Uhr, von der Eisenbahnbrücke bei Oldenburg ab beginnend;

im zweiten Deichbände:

Mai 17 von Bornhorst bis Brake (von der Eisenbahnbrücke bei Oldenburg), vormittags 9 Uhr beginnend;

Mai 18 von Brake bis Nordenham, vorm. 8 Uhr beginnend;

Mai 22 von Dangast bis Stollhamm, vorm. 9 1/2 Uhr beginnend;

Mai 23 von Stollhamm bis Burghaverfel, vorm. 9 1/2 Uhr beginnend;

Mai 24 von Burghaverfel bis Nordenham, vorm. 8 1/2 Uhr beginnend;

im dritten Deichbände:

Mai 7 von Dangast bis Wilhelmshaven, vorm. 9 1/2 Uhr beginnend;

Mai 8 von Wilhelmshaven bis Hooftel, vorm. 11 Uhr beginnend;

Mai 9 von Hooftel bis Friederikensfel, vorm. 9 1/2 Uhr beginnend;

im vierten Deichbände:

Mai 25 von der Nordgrenze bei Neterlande, vorm. 9 Uhr beginnend.

Es wird solches den betreffenden Großherzoglichen Ämtern, den Deichbandsvorständen, sowie den Deich- und Sichelgeschworenen und Aufsehern mit der Aufgabe bekannt gemacht, sich dazu an den bestimmten Orten einzufinden. Zugleich wird angeordnet, daß gegen diese Zeit die Deiche, Seile etc. nebst Zubehör in ordnungsmäßigen Stand gesetzt, insbesondere die Kappe des Deichs und alle Auf- und Abtriefen, Deichwege etc. tüchtig angefüllt, gespart und geordnet sein müssen, wie ferner, daß für die Schanung die Schott- und Schaartbohlen an Ort und Stelle bereit zu halten und die Schaarttüren gangbar zu machen sind. Insofern dieses nicht gehörig gesehen ist, wird angemessene Brüche erkannt werden.

Oldenburg, 15. April 1912.

Ministerium des Innern.

Im Auftrage: Willms.

## Umt Jever.

Jever, 1912 April 20.

Auf Grund der §§ 41a und 105 b der Gewerbeordnung wird hierdurch für die Gemeinde Hohenkirchen gestattet, daß

Sonntag den 5. Mai d. J.

auch während der Zeit von 2 bis 7 Uhr nachmittags in offenen Verkaufsstellen ein Gewerbebetrieb stattfindet und Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe beschäftigt werden.

J. B.: Werner.

## Stadtmagistrat.

Jever, 24. April 1912.

Personenstandsaufnahme für die Steuerveranlagung für 1912/13.

Zwecks Aufnahme des Personenstandes und Einziehung der den Hausbesitzern oder Haushaltungsvorständen nach Artikel 24 des Einkommensteuergesetzes sonst obliegenden Auskunft ist für den hiesigen Bezirk die Anwendung von Haushaltungslisten angeordnet.

Die Listen werden den Beteiligten vor dem 3. Mai durch die Bezirksvorsteher zugestellt, sind nach Maßgabe des Bordrucks genau und vollständig auszufüllen und am 4. Mai zur Abholung bereit zu halten.

In die Listen sind aufzunehmen die am 1. Mai vorhandenen Einwohner, sowie diejenigen Personen, welche in der Zeit vom 1. bis 3. Mai einschließlich aus einer anderen Gemeinde des Herzogtums zugezogen sind, dagegen nicht diejenigen Einwohner, welche innerhalb der ersten drei Tage des Mai in eine andere Gemeinde des Herzogtums zu verziehen beabsichtigen oder verzogen sind.

Wer die Haushaltungslisten in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig ausfüllt oder dieselben nicht zur Abholung bereit hält, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

Dr. Büfing.

## Gemeindefachen.

### Gemeinde Gandel.

Gegen Sonnabend den 27. d. M. sind die Wege in schau-

freien Stand zu setzen, sowie die Steine zu weißen, bei Vermeidung von Brüchen.

Der Gemeindevorsteher.

Werde Montag den 29. d. M. die Gemeindefahrwege hiesiger Gemeinde schauen und werden dann sich zeigende Mangelplätze gebücht werden.

Wilshausen. G. Groninger, Gem.-Vorst.

Die Fahrwege der Gemeinde Tettens sind bei Vermeidung von Brüchen bis zum 30. April gehörig in Stand zu setzen.

Tettens, 24. April 1912.

W. Hingen, G.-B.

## Gemeinde Gillestedde.

Die Schülerarbeiten und Zeugnisse des letzten Schuljahres der hies. gewerblichen Fortbildungsschule sind

Sonntag den 28. d. M. nachm. von 4 bis 6 Uhr in Joh. Beckers Gasthause hies. ausgelegt.

Gillestedde, 1912 April 25.

Albers, Gemeindevorsteher.

Die Ausstellung und der Umtausch von Quittungskarten ist dem Schuhmacher Marks hieselbst übertragen worden.

Fedderwarden. Poppen.

## Bekanntmachung.

Für die Ueberfahrt mit dem Dampfer Darle von Carolinensfel nach Wangerooog-Bahnhof einschließlich Omnibusfahrt von Carolinensfel = Bahnhof nach Friedrichs-Schleuse ist vom 1. Mai ab folgender Tarif gültig:

1 Fahrgehalt für die Person:

a für Reisende . . . 3,50 Mk

b. für Inselbewohner, Handwerker, Bedienstete oder Arbeiter 2,50 "

2 Fracht für 100 kg:

a. für Gepäck u. Gilgur 1,50 Mk

b. für Frachtgut . . . 1,00 "

mindestens jedoch für

Gepäck und Gilgur . . . 0,50 "

und für Frachtgut 0,30 Mk für die Sendung.

Die Beförderung von Personen, Gepäck und Gütern zwischen Bahnhof Carolinensfel und Friedrichs-Schleuse wird durch den Fuhrunternehmer Neunaber in Carolinensfel im Anschluß an den Dampfer ausgeführt.

Für die Beförderung zwischen Friedrichs-Schleuse u. Wangerooog werden die gleichen Preise erhoben.

Wangerooog, 24 April 1912.

Der Gemeindevorstand.  
Wittenberg.

## Schulsachen.

Das Verzeichnis der an dem Schulgebäude zu Oldorf vorgeesehenen Reparaturen, bestehend in Zimmerarbeit und Maler- und Glaserarbeit, liegt vom 24. bis zum 29. d. M. in Gens Wirtsstube aus und wird die Ausverdingung dieser Arbeiten am 29. d. M. nachm 7 Uhr dort mindestfordernd stattfinden.

Der Schulvorstand.

Wilshausen.

## Kirchensache.

### Kirchengemeinde Westrum.

Die Lieferungen und Arbeiten zu dem Umbau und der Renovierung der Kirche in Westrum mit Ausnahme der Lieferung der Handstrichsteine sollen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in Soltings Gasthause zu Westrum zur Einsicht aus. Angebote sind bis zum 10. Mai 1912 bei dem stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenvorstands G. Lüken zu Reiskeburg bei Westrum einzureichen.

Die Baukommission.

Siemer, Pr.

## Bermischte Anzeigen.

Für betreffende Rechnung werde ich

Freitag den 26. April d. J.

nachm. 1 Uhr anfgd.

in und bei der Gastwirtschaft zum schwarzen Bären am Kirchplatz hieselbst öffentlich meistbietend gegen Zahlungsrfrist verkaufen:

2 St.-überschränke, 1 Kommode, 3 Bettstellen mit Matrasen, 1 vollständiges Bett, 2 Waschmaschinen, 1 Bringmaschine, 1 Waschtisch, 2 Waschtänder, 1 Regulator, 1 riefische Standuhr, 1 Damenuhr mit Kette, 2 Dsd. Rohrstühle, verschiedene andere Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Kinderwagen, 1 Schaukel, 1 Schaukelständer, 1 Strandstuhl, 1 Wasserfestel, mehrere Lampen, 1 Paar neue Herrenstiefelchen Nr. 44, 1 Partie leinene Kragen, 11 Paar Kinderhandschuhe, 1 Sonnenschirm, 1 Damenmantel, 1 Handtöcher,

ferner: 1 großen, fast neuen vierr. Handwagen, 1 großes Firmenschild mit Säulen, 1 Partie Pflanzenkartoffeln, 1 Partie weichschalige Pflanzenbohnen (Girrichs Kielen), 10 bis 15 Flaschen Pfefferminz, 10 bis 15 Flaschen Ingwer, sowie viele hier nicht genannte Gegenstände.

Kaufliebhaber ladet ein

Jever. Aug. Folkers.

Zu obiger Vergantung können noch Gegenstände zugebracht werden.

D. D.

## Nachfrage.

Auf der am 27. d. M. bei Baumann in Lettens stattfindenden Vergantung sollen zwei neue Tischuhren und 1 Säulenwaage mit verkauft werden.

A. G. Olmanns.

Der hies. Kirchenrat läßt

Sonnabend, 4. Mai d. J.

nachm. 4 Uhr anfgd.

die aus dem Abbruch der Pastorei gewonnenen Baumaterialien: Holz, Fenster, Türen, Defen, 10000 Dachziegel, Brennholz auf geraume Zahlungsfrist öffentlich versteigern.

Käufer werden eingeladen.

Silkenstede, 1912 April 24.

Georg Albers, Helm. Hayen, amtl. Aukt.

## Anzuleihen gesucht

auf sofort oder später mehrere Kapitalen von 5000 Mk., 6000 Mk., 8000 Mk. und 10 000 Mk. zu 5% Zinsen auf durchaus sichere Hypothek.

Rüstringen, 23. April 1912.

G. B. Garmis,

amtl. Auktionator.

## Der Steineverkauf

in Oldorf am 26. April findet nicht statt.

Oldorf. Der Kirchenrat.

Eine beste, zweifelhafte Weidekuh zu verkaufen oder gegen eine frischmilchige oder hochtragende zu vertauschen.

Sophienroden S. Brörken.

Ein fettes Kalb zu verkaufen.

D. D.

Zwei belegte Weidekühe hat zu verkaufen

Friederikensfel. D. Silers.

Verkaufe 2 junge 2kalbige, frischmilchige Kühe, davon 1 im Herdbuch eingetragen, sowie 1 schöne Sau mit Ferkeln.

Bei Minfen. B. Wehrens.

2 fette Schweine und 5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.

Feldhausen. Carl Sammers.

Gabe schöne 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.

Bievens. B. Jben.

Zwei gefällte, schwere Eichenstämme zu verkaufen.

Sandelernöns. Bettin.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Rosenstr. 793.

Fast neues Piano zu verk.

Bahnhofstr. 651, I. Etage.

Gabe Grassamen von schweren, alten Weiden zu verkaufen.

Str. 20 Mark. Auf Wunsch sende Probe. N. Hajen.

Waterlool. Silkenstede.

## Ch- und Pflanzenkartoffeln

zu verkaufen.

Schooten. B. Bohlken.

## Stier Scharnhorst

deckt für 10 Mk

Selbiger lieiert großartige Nachzucht

(berrten Remmers u. Bruhnten.

Halte einen

## Stier

von guter Abstammung zum Decken empfohlen. Deckgeld 5 Mark.

Hollhuse. L. Kromminga.

Deutscher Schäferhund ent-

taufen „Zell“ (Wolf, grau, schwarzer Rücken, weiße Brustfedern). Wiederbringer und der zur Ermittlung des Hundes beiträgt, erhält Belohnung.

Rüstringen II. B. Lech.

Zedeliusstr. 8.

## Nachfrage.

In der am 26. d. M. in der Gastwirtschaft zum schwarzen Bären hieselbst abzuhaltenen Vergantung kommen mit zum Verkauf:

1 Kochofen, 1 Nähmaschine, 1 Damenfahrrad, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Kleiderstift, 1 Bierdetrense, 1 kleine, neue Kuckucks-Standuhr, sowie 2000 Pfund gute Pflanzenkartoffeln.

Jever. Aug. Folkers.



Ist Herr Dr. Albrecht offizieller Kandidat der nationalliberalen Partei?

**Ja!**

- Demn
1. ist er aufgestellt von der zuständigen Parteiorganisation des Wahlkreises,
  2. ist die Aufstellung offiziell der Parteileitung angezeigt. Ein Widerspruch gegen die Nominierung ist nicht erfolgt,
  3. daran wird auch, selbst wenn die Mitteilung des Abgeordneten Fegter über die angebliche Erklärung des Vorstandes der nat.-lib. Reichstagsfraktion gegenüber dem Abgeordneten Gnyling zuträfe, nichts geändert, denn die Reichstagsfraktion hat in dieser Richtung keine Befugnisse,
  4. die Parteileitung hat auf Anfrage bestätigt, daß ihr über eine in diesem Sinne abgegebene Erklärung der Reichstagsfraktion nichts bekannt sei.

Der Vorstand der nationalliberalen Partei des 2. oldenbg. Wahlkreises.

Dr. Bartikowski.

Varel, 25. April 1912.

**Wegen Umzugs**  
verkaufe nur noch bis zum 30. d. M. sämtliche  
**Schuhwaren**  
zu jedem nur irgend annehmbaren Preise. Wer noch gute Ware billig kaufen will, der beeile sich  
Schlachstr. 836. Lb. Friedrichs.  
Bohne vom 1. Mai an  
Schlachstraße 271. D D

Für den Hausgebrauch empfehle  
**Öel- und Glanzfarben**  
in reiner Qualität für Anstriche jeder Art zweckentsprechend zubereitet.  
**Trockene Farben**  
für alle Anstrichzwecke.  
**Sämtliche Lacke**  
für Innen- und Aussenlackierung.  
**Wilh. Popken,**  
Farben und Tapeten.

Empfehle  
**Korsetts**  
in größter Auswahl und allen Weiten  
Spezialität:  
**Aleinverkauf** von  
**Eftermanns Patent-Korsett**  
mit unzerbrechlichen aluminieren Doppelfedern in modernen Fassons.  
**Neuestr. Ernst Peters.**

Empfehle  
**Sonabohnenfuchsmehl,**  
beste, ganz grobe  
**Weizenkleie,**  
sehr billig.  
Jever. **Wilh. Mingen.**

**Sonntag**  
**frische Schellfische.**  
Waddewarden. Bünting.  
In der nächsten Zeit wird die Reinigung der Schornsteine in den Gemeinden Bestrum und Oldorf vorgenommen.  
A. Schwarting,  
Schornsteinfegermeister.

**Farben:**

Blauweiß	Pfd.	35 Pfg.
Zinkweiß	"	40 "
Deckweiß	"	20 "
Zinkgala	"	40 "
Chromgrün	"	40 "
Chromgelb	"	50 "
Schüttgelb	"	30 "
Oker	"	15 "
Umbra	"	15 "
Grff. Schwarz	"	15 "
Marrige	"	35 "
Mahagonibraun	"	25 "
Bismarckbraun	"	20 "
Rehbraun	"	20 "
Rienruß	"	45 "
Kalkgrün	"	25 "
Kreide, gem.	"	05 "
Rödingsrot	"	15 "
Blau	"	45 "
Blauweiß i. Del.	"	40 "
Leinöl, Sikkativ, Lacke, Terpentinöl, Pinsel usw.		

**Krenz-Drogerie.**

**Oehmig-Weidlich-**  
**Seife**  
aromatisch  
ist und bleibt die beste für den Haushalt.  
Vertreter: **J. H. Bruns.**  
Zu haben bei: **J. Alvericks, Wilh. Gerdes, Everh. Heikes, H. W. Hinrichs, Gerh. Onnen, Friedr. Stiefken, in Hohenkirchen: Aug. Albers, M. Fokken, in Accum: Alb. Eilers.**

Sie sitzt, Sie denkt — Sie schreibt —  
die verwöhnte Hausfrau — an die  
**Grossmutter**  
Firma Carl Herrmann & Co. in Leipzig.  
„Wo haben Sie hier Verkaufsstellen Ihrer Feinschmecker-Süss-Speisen u. Ihres mir so warm empfohlenen nie versagenden Backpulvers?“

**Haopfläusje** befeitigt radikal  
„Haarelement“ entfernt d. läst. Schuppen. Beißt vortreffl. den Haarwuchs, à Fl 50 Pfg.  
Bei **J. Busch, Hofapotheke.**

**Gardinen und Gardinentülle, Künstlergardinen, Leinen-Vorhänge, Vitrages und Lambrequins, Tüll- und Spachtelborden, Rouleaux und Rouleauxstoffe**  
in schöner Auswahl.

**Theodor Harms.**

Das Beste in **Steppdecken** in ganz neuer Herstellung, Daunenfüllung, Wollfüllung, Baumwollfüllung.  
Neu eingerichtete bedeutend vergrößerte Abteilung für  
**Lieferung von Aussteuern,** fertige Bettwäsche jeder Art, Tischwäsche, fertige Leibwäsche einfach und feinst : :  
**A. Mendelsohn.**  
Lieferung v. Betten in jedem Preise, reell u. so gut nur möglich, Verwend. nur gereinigter, vornehm. hief. rein. Gänsebaunen, das Beste was es gibt.

Kaufen Sie eine Uhr von der Uhrenfabrikations- und Handelsgesellschaft  
**Union Horlogère Biel-Genf-Glasmühle i. S.**  
Die Uhren sind gut  
**B. J. Hajen, Uhrmacher,**  
Mitglied und Vertreter für Jever und Umgegend.

**Fahrs Patent-Heuwender**  
kombiniert mit Schwadenrechen  
ist die einzige Maschine, die einen richtig arbeitenden Heuwender mit leistungsfähigem Schwadenrechen in sich vereinigt, da sie als Wender parallel zur Fahrradachse, als Rechen schräg hinter derselben arbeitet. Umstellung mit 2 Handgriffen ohne Schraubenschlüssel. Bedeutend stärkere Bauart als bei bekannten Systemen.  
**Walter A. Wood Mähmaschinen**  
„neuer Admiral“  
bevorzugte Maschinen der Bierdeurende, da sie freischwinge Deichsel ohne jeden Nachendruck für die Pferde besitzt. Bei kürzester Schnittstellung kein Reigen des Messerbalkeus auf die Fingerzipfen und Bindungen letzterer in das Getreid. Die Wood'schen Maschinen behaupten seit mehr als 30 Jahren in Butjadingen die führende Stellung.  
Alleinverkauf durch mich oder von mir zu bezeichnende Wiederverkäufer.  
**Friedrich Gützlaff, Varel i. O.**  
— Telefon 332. —

**Poetzsch Kaffee**  
Tee  
Malz-Kaffee  
Nur in Originalpackungen.  
Direkter Import.  
Hollsteiner.  
5000 Niederlagen

Aus der Kaffee-Groß-Rösterei von Richard Poetzsch, G. m. b. H., Hamburg, erhältlich in **Jever** bei **Georg Mammen**, Mühlenstr. 570, in **Heidmühle** bei **Alfred Küstermann.**  
Damen- und Kinder-Güte werden billig modernisiert bei **Frau Dirks.**  
Seide, Band und Blumen daselbst zu haben. **D. D.**  
Empfehle Freitaagabend **prima fettes Kalbfleisch** pro Pfund 80 bis 90 Pfg. Blumenstraße. **Springer.**

Marke „**DURO**“  
  
**echt Kieler Waschanzüge und Blusen**  
für Mädchen und Knaben.  
Bestes existierendes Fabrikat.  
Qualitäten und Preise vergleichbar.  
**A. Mendelsohn.**

**Reform-Beinkleider,**  
aparte praktische Neuheiten.  
**A. Mendelsohn.**

**Generalversammlung**  
der **Schmiede- u. Schlosser-Zwangsinnung für Stadt u. Amt Jever**  
Sonntag den 28 d. M. nachm 3 Uhr im Hotel z. schw. Adler.  
Der Vorstand.  
Besonderer Vortrag des Herrn Schlossermeisters Bünker, Müdingen, betreffend Fensterverbindungen.  
Bitte die Herren Kollegen recht zahlreich erscheinen zu wollen.

**Berein für Geflügel- und Vogelzucht für Jever und Jeverland.**  


**Generalversammlung**  
Sonntag den 27. April 1912 abends 9 Uhr im Vereinslokal Hotel zum schwarzen Adler.  
Tagesordnung:  
1. Rechnungsablage.  
2. Wahl der Revisoren.  
3. Wahl des Vorstandes.  
4. Wahl eines Preisrichters für die im Herbst stattfindende Ausstellung.  
5. Besprechung über den Beitritt zum Oldenb. Verbänd.  
6. Aufnahme.  
Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Bürgerverein Gullenstede.**  
Sonntag den 28. April abends 8 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal. **D. B.**

**Bürgerverein Lettens.**  
Sonntag den 28. April **Versammlung** im Vereinslokal. Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht. **D. B.**

**Federwardergroden.**  
Sonntag den 28. April 1912 **großer Ball,** wozu freundlichst einladet **B. Dntent.**

**Heidmühle.**  
Sonntag den 28. April **großer Ball,** wozu freundl. einladet **G. Schütt.**